

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte je oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Korrespondenten und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Insetate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditoren: Moritzwinger 12. Gr. Mischstr. 47.

No. 17.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 21. Januar

1875.

Deutsches Reich.

in Berlin, 19. Januar. Der Bundesrath hielt heute Mittag 1 1/2 Uhr eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Delbrück. Einziger Gegenstand derselben war der Entwurf wegen Erweiterung der Umwallungen von Straßburg. Der Entwurf wurde unverändert angenommen und sofort an den Reichstag überwiesen, wo er ebenfalls noch zur Beratung und Beschlussfassung kommen wird, da es in der Absicht der Regierung liegt, die Angelegenheit so bald wie möglich zu erledigen. Uebrigens wird auch die Concurs-Ordnung, welche vom Bundesrath füglich angenommen worden ist, noch an den Reichstag gelangen und von diesem höchstwahrscheinlich der händigen Commission für die Reichs-Justizangelegenheiten übergeben werden. — Der Reichstag hat dem Bundesrath die nach dem Regulativ für den Geschäftsgang bei dem Reichs-Oberhandelsgericht angefertigte Zusammenstellung der geglätteten Geschäfte derselben für das Jahr vom 1. Dezember 1873 bis zum 30. November 1874 zur Kenntnissnahme zugehen lassen. Danach waren zu bearbeiten 129 rückständige Sachen aus dem Jahre 1873, diejährige Sachen 1393, zusammen 1492 Sachen. Davon sind ausgefertigt in Folge Einlegung, Zurückweisung oder Incompletterklärung 45 Sachen, es bleiben zu bearbeiten 1447 Sachen, davon sind 1275 erledigt, es bleiben rückständig 172. Von den rückständigen bleiben zu erledigen: durch Anfertigung des Referates 74, durch Abschluss des Audienstermins 76, im Uebrigen 22, in Summa 172. Beschwerden waren zu bearbeiten 97, die bis auf 1 erledigt wurden. Die Zahl der Verträge hat vom 1. Dezember 1873 bis zum 30. November 1874 betragen 4919. Die Staatsanwaltschaft hat in 186 Strafsachen mitgewirkt. Davon kommen auf Preußen 53, auf Bayern 91, Rheinpreußen 10, Elsaß-Lothringen 32. Die Zahl der im Geschäftsjahre 1871 bearbeiteten Referate betrug 1310, daran participirten Preußen mit 661, Bayern mit 108, Sachsen mit 255, die übrigen Staaten mit keinem Stimmen. Die Zahl der Revisionen, Ober-Appellations- und Quersachen, in denen das angegriffene Urtheil bestätigt worden, betrug 867, die in denen es abgeändert worden 408. Die Zahl der Nichtigkeitsbeschwerden und Klagen und Kassationsreklamen, welche für unbegründet erklärt wurden, betrug 465, die der begründeten 198. An Beschwerden wurden 30 für begründet, 66 für unbegründet erklärt. — Ueber die durch den Ministerrath des Geheimraths Professor Max Dunder erledigte Stelle eines Directors der Staatsarchive ist jetzt eine Entscheidung dahin getroffen worden, daß die Stelle dem bisherigen Vortragenden Rath im Staatsministerium Geh. Ober-Regierungsrath Zitelmann übertragen worden ist. Anderweitige Nachrichten über diese Angelegenheit sind ungeründet. — In der hiesigen Gelehrtenwelt macht ein Zerwürfniß zwischen dem Dozenten der National-Ökonomie an der Universität einen peinlichen Eindruck. Der Professor Adolph Wagener hat in seinen Vorlesungen den Privatdozenten Dr. Düring einer scharfen Kritik unterzogen und letzterer ihn mit gleicher Mäßigkeit bei Gelegenheit eines Vortrages in einem hiesigen Vereine bejagt. Wagener hat von seinem Recht als ordentlicher Professor Gebrauch gemacht und Düring bei der philosophischen Facultät verklagt. Diese hat ihm zur Vertheidigung einen Termin von — nur 48 Stunden gewährt. Es steht der Facultät das Recht zu den Verklagten, falls sie ihm im Unrecht findet, von dem Lehrstuhl auszuschließen. Man ist gespannt, wie die Entscheidung ausfallen wird. — Der Capitän Werner ist zum Contre-Admiral ernannt worden. — Sichere Privatnachrichten aus Santander bestätigen,

daß der Commandant der spanischen Kriegsschiffe vor Zarauz von den Carlisten eine genügend hohe Entschädigung verlangen wird, so daß sie nicht nur die Zahlung der Brigg „Gustaf“, sondern auch das durch das Feuer der Carlisten gesprengte Schiff selbst beden und außerdem eventuell eine entsprechende Straffumme (amende) in sich begreifen würde. Es soll von dem spanischen Befehlshaber den Carlisten ein je nach dem Stande des Meeres bestimmter Termin gestellt werden, nach dessen vergeblichem Ablauf die Operation durch Beschießung der öffentlichen Gebäude und der auf der Küste von den Carlisten besetzten Positionen beginnen würde. In den Verhandlungen mit Deutschland soll die Höhe der Entschädigung noch nicht festgesetzt sein; es sind besonnen, wie es heißt, noch Verhandlungen statt. Selbstverständlich wird die an Deutschland zu leistende Entschädigung unabhängig von dem Erfolg der von Spanien an die Carlisten zu richtenden Forderung unter allen Umständen entrichtet werden.

Der Bots. Jg. zufolge ist es in hohem Grade unwahrscheinlich, daß der Audienstermin zweiter Instanz in Sachen des Grafen Arnim in noch vor Beginn der diesjährigen, am 21. Juli beginnenden Gerichtsferien anberaumt werden würde oder könnte.

Die „Kleiner Jg.“ enthält über die für die spanischen Gewässer angereisten deutschen Schiffe folgende Mittheilungen:

Die Besatzungstärke der „Aulse“ und „Victoria“ beträgt, jede zu 230 Köpfen, zusammen 460 Köpfe. Die „Victoria“ hat 10 Kanonen, 1500 Lonnengehalt und die Walfische 1300 indirecte Fiederkräfte. Die „Aulse“ hat 6 Kanonen, 1300 Lonnengehalt und 2100 Fiederkräfte. Die 3 Kanonenboote haben jedes eine Besatzung von 64 Köpfen, je 4 Kanonen, 304 Lonnengehalt, der „Draach“ 320, „Delphin“ und „Reiner“ je 200 Fiederkräfte. Hiernach haben die in Ausrichtung befindlichen Schiffe zusammen eine Besatzungstärke von 652 Köpfen, 28 Kanonen, 3771 Lonnengehalt und 4320 Fiederkräfte. Hierzu kommen die bereits an der spanischen Küste befindlichen Kanonenboote „Albatros“ und „Nautilus“ mit zusammen 8 Kanonen, 1200 Lonnengehalt, 1200 Fiederkräften und 190 Mann Besatzung; ferner die wie angenommen ist, auch bereits in Santander eingetroffene Corvette „Vagasin“ mit 10 Kanonen, 1550 Lonnengehalt, 1300 Fiederkräften und 230 Mann Besatzung, so daß die Gesamtstärke etwa aus 8 Schiffen mit 46 Kanonen und 1072 Mann Besatzung bestehen wird.

Bischof Martin ist am Dienstag morgens 8 1/2 Uhr in Begleitung des Polizeipräsidenten Ruit nach Wesel abgefahren worden, um dort vorläufig internirt zu werden. Der Bischof hat sich geneigt, außerhalb Paderborns Aufenthalt zu nehmen und sich später freiwillig in Wesel zur Verhaftung der gegen ihn erhobenen zweimonatlichen Festungshaft zu stellen. Der Oberpräsident verfügte daher die sofortige Internirung des Bischofs. — Dem paderbornischen Domkapitel ist von dem Oberpräsidenten v. Kühlwetter aus Münster die Anforderung zugegangen, die Wahl eines Bischofs umzuerlösen vorzunehmen. Dem Kapitel wurde zugleich von ihm die Anzeige gemacht, daß der in Paderborn anwesende Oberregierungsrath v. Schierfahd aus Münster auf Grund des § 6 des Gesetzes vom 20. Mai 1874 das Kirchenvermögen in Verwaltung und Verwaltung nehmen werde. Dem letzteren gegenüber hat der Generalvikar, Domdechant Peine, bereits die Erklärung abgegeben, daß er und die Vikariats-Affessoren ihre Aemter niederzulegen hätten. Von den bischöflichen Subalternbeamten haben die geistlichen ebenfalls ihre Stellen niederzulegen, die weltlichen dagegen sich zur Fortführung der Geschäfte bereit erklärt. — Ein „Westfälischer Volksblatt“ zufolge hat der seines Amtes entsetzte Bischof Conrad Martin — in Voraussicht der durch den Oberpräsidenten verfügten Maßnahmen — den Generalvikar Peine,

den Official Drobe und die Geistlichen General-Vikariats und Official-Wäpfe gelien, Klein und Koch von ihren resp. Stellen entbunden.

Eine officielle Mittheilung der „Medien-Anz.“ giebt über das Stimmen-Verhältniß im Bundesrath bei der Abstimmung über das Reichs-Geldgesetz folgende Aufschlüsse. Folgende Staaten haben gegen das Gesetz gestimmt: Königreich Sachsen (4 Stimmen), beide Westfalen (3 Stimmen), Braunschweig (2 Stimmen), Oldenburg, beide Lippe, Schwarzburg-Rudolstadt und Weuß ältere Linie (mit je 1 Stimme), zusammen 14 Stimmen. Der mecklenburgische Bevollmächtigte gab eine principiell ablehnende der Vorlage seitens der beiden großen Regierungen näher begründende Erklärung ab.

Nach Schließung des Priesterseminars in Fulda sind die 11 Alumnus desselben angewiesen worden, das Seminar bei Strafe einer dreitägigen Haft binnen drei Tagen zu verlassen. Durch den Rathsch. Cornelius ist gleichzeitig das gekannte bishöfliche Vermögen mit Beschlag belegt worden. — Der Parrer Herrlicher in Dippert ist nunmehr aus dem Gebiet des deutschen Reichs ausgewiesen worden.

Die „Germania“ bringt von dem bekannten „kurpfischn“ Demokraten“ Adam Trabert einen sehr rühmenden und eglischen Nachruf auf den Kurfürsten von Hessen. Die interessanteste Stelle dieses Nachrufes ist die Schilderung der ersten Begegnung des Demokraten mit dem damals schon existirten Kurfürsten in Prag. In der Heimath hatten sie sich selbstverständlich niemals kennen gelernt, die Begegnung fand nach der Ankunft in Prag in der Wohnung eines Dritten statt: der Kurfürst mit „Tränen in seinen Augen.“ Trabert erzählt:

„Es dauerte lange, bevor Einer von uns zu sprechen vermochte. Der zuerst das Wort ergriff war, ich weiß es nicht mehr. Als aber das erste Wort gefallen war, floß die Unterhaltung, obson der Kurfürst im Ausdruck immer etwas lächerlicher war, desto lebhafter. Die Unterhaltung, sage ich, denn etwas Anderes mochte die Begegnung nicht sein, und somit sie nicht sein. Wir sprachen von den Dingen in Hessen, von den Fehlern, die dort gemacht wurden, von den Schicksalen des Landes und seines angekommenen Herrn. Ueberlabet mit dem Tone und den Formen der Schöpfung, sprach ich mit dem Kurfürsten, wie ich mit meinen Freunden, mit Weib und Kind zu sprechen gewohnt bin, und gerade das mag dem alten Herrn gefallen haben. Als er sich endlich erhob, um wieder zu gehen, rief er mir abwärts die Hand und sprach im Scheiden: „Von seinem Standpunkte aus dirre er wohl sagen, es sei Schade, daß ich Demokrat sei. Trotzdem beklage er es, daß wir nicht früher einander näher getreten seien. Wenn es aber der Wille des Himmels sei, daß er in sein Land als regierender Herr zurückkehre, so sollten uns, nachdem uns das Unglück unseres gemeinsamen Vaterlandes zusammengeführt, die Fragen der Freiheit nicht wieder trennen.“

Kurfürst Dietrich als zurückgekehrter Landesvater und der Hof-Demokrat Trabert als Premierminister — ein schöner Plan, der leider zu Wasser geworden ist.

Der Pastor Dultzer in Duderow hat in der von ihm herausgegebenen Wochenchrift „die deutsche Wacht“ wider den hiesigen Bismarck wegen der Arminischen Wäpfe eine Aeußerung gethan, um deren willen er zur gerichtlichen Untersuchung gezogen ist. Wegen zweier offener Briefe in denselben Blatte (an den Evang. Theatralenrat) und den Ministerial-Rath in Sachen der kirchlichen Trauung ist ihm auf Befehl des Cultus-Ministers das Amt eines Schulinspectors entzogen worden.

Deutscher Reichstag.

47. Sitzung vom 19. Januar.

Der Präsident von Forckenberg eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Sie verbrachte eine schlaflose Nacht. Wie einsam, wie trübselig, wie verlassen kam sie sich vor! Als sie spät gegen Morgen entschlummerte, da zogen wieder Träume durch ihre geängstigte Seele, und ein Druck lag auf der stehernden Stirne, als solle es in diesem verwortenen Dampfe nie wieder klar und hell werden.

Ueber Vorjahrs und Friedrickshafen eilte sie der Heimath zu. Drei Tage verlebte sie im Elternhause. In den Armen einer treuen, heißgeliebten Mutter fand sie bald das verlorene Gleichgewicht wieder. Was sich auf der Höhe des Seelengräßes in dem wüstenbräunten Alpen-Gebirge zugegetragen, lag hinter ihr, wie die zeremonellen Schneewaffen des unerblicklichen Wäpferwies. Sie dachte nicht mehr daran — oder sie redete sich dies wenigstens ein. Hatte sie doch im Grunde keine Veranlassung, mit ihren Erlebnissen und Erfahrungen unzufrieden zu sein! Sie war sich selbst treu geblieben, und alles Uebrige konnte nur dazu beitragen, ihren Charakter zu läutern, ihre Menschlichkeit zu schärfen und zu vermehren. Das neue Feld des Schaffens und Wirkens, das sich ihr jetzt erschloß, sollte, verpackt für vollends die Befähigung jener treiben, alscharbenen Stimmung, mit der sie sich nach dem Ab-schiede des verstorbenen Ehemannes gerungen, und so durfte sie denn der Zukunft frisch und freudig in's Auge sehen.

Von den Thürmern der alten Mainstadt schlug es Jodis als sie im Wäpferwies einführte.

Francois, der Bediente, war zur Stelle, wie die Gouvernante in Empfang zu nehmen. Sein gelbes Auge erlarmte alsbald in Emma den Gegenstand, den er suchte.

„Sie sind wohl das Fräulein?“ fragte er mit halb deotter halb impertinenter Höflichkeit.

Emma bejahte.

„Sie bitte ich, mir zu folgen. Der herrschaftliche Wagen wartet draußen vor dem Wäpferwies. Haben Sie Gepäck?“

Das junge Mädchen überreichte ihm schweigend den geladenen Koffer. Francois wühlte in einem Kofferträger. Nach fünf Minuten war Alles in Ordnung. Emma lag in den purpurnen Kissen der Kalesche und rollte ihrem Bestimmungsort entgegen.

Francois half ihr aus der Carriage und übermittelte sie in

[15]

Eingeschnitten.

Roman von Ernst Eckstein.

(Fortsetzung.)

VII.

Bereits am folgenden Tage war es möglich, die Reise fortzusetzen.

Emma fühlte, wie ihr alles Blut nach dem Herzen strömte, als Friz von Londen den alten Piaz an ihrer Seite einnahm. Er half ihr indes durch einen seiner üblichen Scherze über die Verlegenheit hinweg, und betrug sich überhaupt in jeder Beziehung so, als sei zwischen ihm und seiner Reisegefährtin nicht das Mindeste vorgefallen. Schon bei Tisch war er besser und übermüthiger gewesen wie je — und jetzt schien ihm die Aussicht auf die gemeinsame Coup-fahrt sogar lebhafter zu amüsiren.

Sie hatte sich also nicht getäuelt! Die Sentimentalität von gestern war eine schändliche Maske! Wie dante sie Gott, daß sie standhaft geblieben, daß sie auch mit keiner Miene verathen, was ihre Seele so stürmisch bewegte! Aber welche verderbte, elende Welt! Sie schau sich, nie, in einem Mann zu glauben, und wenn er die Aufrichtigkeit seines Gefühls mit hundert Eiden bekräftigen sollte! Darf seine Stimmung bei der gefrigen Scene nicht geistert, als ob er in der That eine tiefinnerliche Erregung zu bemerken suche? Wer so zu hängen verstand, dem war alles Schändliche zuzutrauen — und wenn er mit seinem offenen epheligen Antlitz ein herzloser Söldniant war, was durfte man dann von minder verdäuenwerdenden Persönlichkeiten erwarten? — Der Gebante schnürte ihr fast die Rehle zu.

Die Wagen rollten über den Postplatz. Noch einmal hatten Emma's Blicke an den Fenstern des Gasthauses, in welchem sie so viel Schmerzliches erlebt hatte. Als fröhliches, sonniges Kind war sie eingezogen: den Vorn des Zweifels im Herzen nahm sie jetzt Abschied. Welche Wandlung in wenigen Tagen!

und links tosten gigantische Wasserfälle von den Felsbänken; überall rauschte und rieselte es wie von hunderttausend Quellen. Di sprühte die Flut eines improvisirten Sturzbaues, der quer über die Gouffe schäumte, hoch auf an den knirschenden Kavernen der Poststraße; oft überzog eine plätschernde Traufe die Pferde und das Fuhrwerk mit schneeföhltem Bade. Dazwischen dröhnte ab und zu das serne Donnern der Kaminen, wie gedämpfetes Kanonengebrüll. Die Tannen und Föhren frörmten einen erquickenden Harzgeruch aus. Das Grün der Gräser schien weich wie Sammet. Am tiefelauen Himmel jagten nur noch vereinzelte Wolken. Der Frühling hatte geistert.

Emma saß schweigend in ihrer Ecke, ohne die jugendliche Schönheit der Natur auch nur eines Blickes zu würdigen. Londen's dann und wann hingeworfene Bemerkungen beantwortete sie so einspzig als möglich. Ihre Gesichtszüge verriethen ihre seelische Verstimmung so unabweislich, daß ihr Begleiter sich berufen glaubte, davon Notiz zu nehmen.

„Ich hoffe, mein Fräulein,“ sagte er in nachlässigem Tone, „Sie haben meine gestrige Unbedenkenheit verziehen. Ich be-dauere aufrichtig, wenn mein Anfinnen Sie verlegt hat, und bitte nur, mich nach wie vor als Ihren ergebenen Diener zu betrachten.“

„Das war zu viel! Er wagte es noch nach Allem, was vor-gelassen — sie zu verhöhlen! Schon stand sie im Begriff, ihrer Entrüstung die besten Worte zu leisten. . . aber zur rechten Zeit fiel ihr ein, daß sie ihm hierdurch einen Triumph bereiten würde. Einiger Secunden bedurfte sie, um sich zu fassen. Dann erwiderte sie mit vorläufiger Höflichkeit:

„Sie werden mich verbinden, wenn Sie die Sache igno-riren.“

„Ich verhehle Ihnen nicht, daß mir dies Thema peinlich ist.“

Er antwortete nicht. Wie geistesabwesend starrte er aus dem Wagenfenster. Dann lehnte er sich in die Kissen zurück und schloß die Augen.

In Ehur anlangend, verabschiedete sich Friz mit voller Unbedenkenheit. Er begab sich direct nach dem Wäpferwies, während Emma, von der anstrengenden Fahrt und mehr noch von den durchlittenen Gemüthsbelegungen ermüdet, erst am fol-

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Vorlegung der mit dem 8. Juni abgetretenen Verhandlung des Gesetzes über die Verwaltung des Reichs- und Landesvermögens und die Beschließung...

Zum zweiten Malles des § 78 beantragt Abg. Büffel statt dessen folgende des Gesetzes als Übertragungsbestimmungen hinzuzufügen: § 82: „Die vor dem 1. Jan. 1876 nach den Vorschriften des bisherigen Rechts erangenen Aufgebote behalten ihre Wirksamkeit...“

Zusammenfasser Dr. Leonhardt erklärt sich mit der Auslegung des Abg. Büffel einverstanden. Der Antrag von Büffel wird einstimmig beschlossen.

Abg. Willemaier ist der Ansicht, daß der § wegen des Unrichtigen der Consequenzen nichts besser werden kann. Der Antrag von Büffel wird einstimmig beschlossen.

Abg. Reichensperger-Erwid: Der § habe weder einen gesetzlichen Inhalt, noch einen gesetzlichen Zweck. Die mündlichen Erklärungen des Regierungsgesandten über die religiösen Pflichten hätten ihn mehr beruhigt, als das Gesetz selbst.

Abg. Dr. Baumgarten sieht kein Amendement zurück, worauf § 79 angenommen wird. Die übrigen Paragraphen werden angenommen; ebenso ein Zusatzparagraf von Dyppeheim, wonach die Bestimmungen des Civilgesetzes für Weichsangehörige im Ausland nicht berührt werden.

Man schreitet nun zur zweiten Beratung des Gesetzes, betreffend die Ausübung der militärischen Kontrolle über die Personen des Bundeslandvermögens. Es liegt eine Umgestaltung dieses Gesetzes durch die Commission vor. § 1-5 werden nach den Vorschlägen der Commission und in Uebereinstimmung mit der Reg.-Vorl. unverändert genehmigt.

„Ab, Sie sind wohl das Fräulein!“, sagte das Pöfchen mit einem schüchternen Lächeln. „Bitte, hier, die Thür links. Sie haben ein schönes, schattiges Zimmer nach dem Garten...“

„Weshen Sie sonst was?“ fragte Pauline. „Ich danke, mein.“

„Sie haben noch eine Stunde Zeit bis zur Tafel...“ herrschte das Kammermädchen. „Schön... Wie viel Uhr ist es jetzt?“

„Halb Eins.“ „Hat die gnädige Frau den Wunsch ausgesprochen, mich noch zu Tisch zu sehen?“

„Doch ich nicht wüßte. Im Gegentheil, sie liebt es, wichtige Angelegenheiten für die Tafel anzuparen. Alsdann ist die junge Familie beisammen, und Alles kann feierlicher von statten gehen. Heute haben wir übrigens auch den Schulz zu Tisch...“

„Ab, ein Freund des Hauses?“ Pauline lächelte. „Der geistliche Berater der gnädigen Frau“, versetzte sie in scharfer Betonung jeder Sylbe.

„Emma antwortete nichts. Sie trat an's Fenster und blickte nach in's Orine.“

„Bitte“, sagte sie nach einer Weile zu dem noch immer jenen Kammermädchen, „wollen Sie nicht einmal nachsehen, wo mein Gepäck bleibt?“

„Pauline ging. Nach zwei Minuten setzte man ihr das Gepäck in's Zimmer. Sie wandte Toilette.“

„Es war Pauline.“ Die gnädige Frau läßt das Fräulein erwidern, sich gefälligst zu stellen.

„Ist's schon zu spät?“ fragte Emma errotzend. „Nein, es hat kaum Eins geschlagen. Aber die Herrschaften sind sich bereits im Salon.“

„Schön. Ich bin fertig. Führen Sie mich.“ Pauline schritt voran. Emma folgte ihr hochkopfschend.

bet Abgeordnetenwahlen für Candidaten der Centrumpartei gestimmt. „Ich richte die Frage an die Herren Vertreter des Bundesrates, ob dies auf Grund bestimmter Instruktionen geschehen ist?“

Es folgt zum Schluß die dritte Erörterung des Quartierverordnungs-Gesetzes. Präsident des Reichstages sprach über die Bedeutung des Beschlusses der zweiten Kammer gegenüber eingekommenen. In mehreren Beschlüssen erkannte derselbe Verbesserungen und stimmte ihnen bei.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

3. Sitzung vom 19. Januar. In der heutigen Sitzung brachte der Finanzminister den Staatshaushalts-Etat für 1876 ein und begleitete denselben mit einer eingehenden Uebersicht der Finanzverhältnisse in Jahre 1874, dessen Finanzbilanz jedoch erst im März d. J. festgestellt werden wird.

Die direkten Steuern geben eine Mehreinnahme von 1 Million Thaler; die Klassensteuer konnte, weil sie contingenter ist, zur Mehreinnahme nicht beitragen; sehr wesentlich trug aber dazu die Einkommensteuer bei. Die Reform der Steuererhebung hat viel einschneidender gewirkt, als man gewöhnlich annimmt; während 1873 von der Klassensteuer 1,389,934 Personen betroffen waren, sind im Jahre 1874 bereits 1,424,000 Personen zur Einkommensteuer flüchtig. Die direkten Steuern geben eine Mehreinnahme von 2,562,950 Thaler oder 3 Millionen Thaler mehr als im Vorjahre.

An der Thüre des Salons empfing sie der Bediente in voller Vore.

„Das Fräulein!“ Emma grüßte mit der ihr eigenen Grazie, ohne indeß eine erkläreliche Verlegenheit völlig bemerken zu können.

„Wollen Sie sich auf dem Stuhle Platz nehmen“, fuhr die Antonia mit einer wohlwollenden Sandemung fort. „Man hat mir viel Mühseliges von Ihnen erzählt. Ich hoffe, vermag ich auf, der Ihnen vermag, soll ich danken!“

„Sie werden bereit heute Nachmittag mit dem Unterriß begangen und zwar zunächst mit der biblischen Geschichte. Ich lege ganz besonderen Werth darauf, daß Sie in diesem wichtigsten oder Zweige beibringen.“

„Wie Sie beschließen, gnädige Frau.“ „Wollten Sie uns nicht einige Anmerkungen über Ihre Methode geben?“

„Ich weiß nicht“, stammelte sie, „ob mein Verfahren im freieren Sinne eine Methode genannt werden darf. Ich lasse die Kinder einen bestimmten Abschnitt selbst vorlesen und spreche nachher das Gelernte mit ihnen durch.“

„Hm, hm!“ sagte der geistliche Herr, „das ist ganz schön und gut — aber ich wüßte, daß Sie auf diesem Wege die mühseligsten Resultate erzielen. Und wie verfahren Sie in der deutschen Sprache?“

„Ich nach der Art und der Fähigkeiten des Schülers.“ „Hm, hm! Sie weichen mir aus.“

„Ich meinte nur...“ (Fortsetzung folgt)

9,176,950 Thaler verwendet; ob noch weitere Nachzahlungen zu erwarten sind, ist vom Reichsanwalt noch nicht mitgeteilt. Ueberschuss betrug 1874 für Eisenbahnzweck veranschlagt 30,331,705 Thaler gegen 15,750,000 Thaler im Jahre 1872 und 16 Millionen Thaler im Jahre 1873.

Der Etat für 1875 ist festgestellt auf 694,492,613 Mark. An Einnahmen gegen 698,274,051 Mark im Vorjahre. An Ausgaben gegen 698,274,051 Mark im Vorjahre. An Ausgaben gegen 698,274,051 Mark im Vorjahre. An Ausgaben gegen 698,274,051 Mark im Vorjahre.

Die Einnahmen der Eisenbahnverwaltung sind um 1,726,235 Mark höher veranschlagt als im Vorjahre. Die Betriebsverwaltungen sind um 1,974,518 Mark höher veranschlagt als im Vorjahre. Die Einnahmen der Eisenbahnverwaltung sind um 1,726,235 Mark höher veranschlagt als im Vorjahre.

Spanien.

Donna Isabella hatte von Paris, 40. Jan., folgendes Telegramm an Don Alfonso nach Barcelona gerichtet: „Lieber Sohn! Ich danke dich für Deine liebevollen Telegramme.“

„Der junge König hat seiner Mutter in folgender Weise, die für keinen vorläufigen Exilator zugeht, geantwortet: „Mein Herz ist bewegt worden von den Freudenrufen des spanischen Volkes.“

„Aus Madrid wird unterm 18. d. telegraphirt: Der König Alfonso wird sich morgen früh nach Saragossa begeben. Am Mittwoch wird derselbe in Kogrono eintreffen und alsdann in der Ebene von Tafalla eine Rede über die Armee abhalten.“

„Der „Independencia“ wird aus Madrid vom 9. d. gemeldet, daß Ministerium schon Maßregeln angeordnet, welche die Schließung aller Freimaurerlogeen und ein gänzliches Verbot des Freimaurerthums in Spanien beywenden.“

„Die guten Tage, welche der Justizminister der Kirche versprochen hat, beginnen schon. Die „Minister-Regierung“ hat ein Decret über die Rückgabe von Kirchengütern erlassen, die seitler zu öffentlichen Zwecken benützt worden sind.“

„Die pariser „Liberte“ erhält folgende Mittheilung: „Zur Zeit des Aufstandes von Montemolin hiel der General O'Leary, einer der Hauptführer der Bewegung, in die Hände der Isabellisten. Auf die Forderung der kaiserlichen Regierung, ihn von der Königin Isabella begnadigt, und er erhielt auch seine Güter, die man confiscirt hatte, wieder.“

„Die pariser „Liberte“ erhält folgende Mittheilung: „Zur Zeit des Aufstandes von Montemolin hiel der General O'Leary, einer der Hauptführer der Bewegung, in die Hände der Isabellisten.“

„Die pariser „Liberte“ erhält folgende Mittheilung: „Zur Zeit des Aufstandes von Montemolin hiel der General O'Leary, einer der Hauptführer der Bewegung, in die Hände der Isabellisten.“

„Die pariser „Liberte“ erhält folgende Mittheilung: „Zur Zeit des Aufstandes von Montemolin hiel der General O'Leary, einer der Hauptführer der Bewegung, in die Hände der Isabellisten.“

„Die pariser „Liberte“ erhält folgende Mittheilung: „Zur Zeit des Aufstandes von Montemolin hiel der General O'Leary, einer der Hauptführer der Bewegung, in die Hände der Isabellisten.“

„Die pariser „Liberte“ erhält folgende Mittheilung: „Zur Zeit des Aufstandes von Montemolin hiel der General O'Leary, einer der Hauptführer der Bewegung, in die Hände der Isabellisten.“

„Die pariser „Liberte“ erhält folgende Mittheilung: „Zur Zeit des Aufstandes von Montemolin hiel der General O'Leary, einer der Hauptführer der Bewegung, in die Hände der Isabellisten.“

„Die pariser „Liberte“ erhält folgende Mittheilung: „Zur Zeit des Aufstandes von Montemolin hiel der General O'Leary, einer der Hauptführer der Bewegung, in die Hände der Isabellisten.“

„Die pariser „Liberte“ erhält folgende Mittheilung: „Zur Zeit des Aufstandes von Montemolin hiel der General O'Leary, einer der Hauptführer der Bewegung, in die Hände der Isabellisten.“

Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur habe ich einen Theil Damen-Kleiderstoffe, Buksking, Châles, Tücher, Mäntel, Jaquettes, Jacken etc., nur Waaren von der letzten Saison, zum Ausverkaufe gestellt, welche ich zu wirklich sehr billigen Preisen ausverkaufe.

Bester-Kleiderstoffe in grossartiger Menge zu enorm billigen Preisen.

Große Steinstraße Nr. 70. **B. Ries,** Große Steinstraße Nr. 70. Gae der Rennhäuser. Gae der Rennhäuser.

Die jetzt fast

Epidemische Geldealamität

hat uns durch große Baareinkäufe und außerordentliche günstige Abschlässe in die angenehme Lage versetzt

im Einzel-Verkauf Fabrikpreise

stellen zu können, einen Vortheil dem mich besprechenden Publikum einzuräumen, welcher noch nie geboten wurde.

Vorstehende Thatsache entbehrt mich jeder weiteren Anpreisung und erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum auf folgendes Preis-Verzeichniß, welches genügenden Beweis der auffallenden Billigkeit liefern dürfte, aufmerksam zu machen.

Preis-Courant.

Reinleinene Küchen-Drell-Handtücher	jetzt nur 1 1/2 Gr.	Unbedingt feste Preise.
Reinleinene Stuben-Drell-Handtücher	jetzt nur 2 Gr.	
Reinleinene Stuben-Jagard-Handtücher	jetzt nur 2 1/2 Gr.	
Reinleinene Stuben-Zwirn-Handtücher	jetzt nur 3 Gr.	
Reinleinene Drell-Tischtücher, 10/4 groß	jetzt nur 14 1/2 Gr.	
Reinleinene Drell-Servietten, 5/4 groß	jetzt nur 5 Gr.	
Reinleinene Drell-Servietten, 6/4 groß	jetzt nur 6 Gr.	
Reinleinene Tischgedecke mit 8 Servietten	jetzt nur 2 1/2 Gr.	
Reinleinene Damast-Tischgedecke mit 12 Servietten	jetzt nur 7 1/2 Gr.	

Rein-Leinen unter Garantie der Haltbarkeit, 3/4 breit v. 3 Gr an, 5/4 breit v. 3 3/4 Gr an, 1 1/2 breit v. 5 1/4 Gr an.

Gabeln in vorzüglichster Qualität, 5/4 breit von 2 1/4 Gr an, 1 1/2 breit nur 2 3/4 Gr, 9/4 breit nur 3 1/4 Gr.

Baumwoll waschechte Betzzeuge, Handgarn, nur 2 1/4 - 3 Gr.

Federleinen, Garantie für staubdicht, nur 3 1/2 Gr.

Bett-drell in reinen Leinen, 10/4 breit, nur 9 Gr.

Waffel-Bettdecken mit Franzen, 10/4 groß, nur 26 Gr.

Reinleinene Damen-Taschentücher, pr. 1/2 Dbd. nur 17 1/2 Gr.

Shirting-Taschentücher, pr. 1/2 Dbd. nur 7 1/2 Gr.

Elsasser Chiffon 2 Gr.

Elsasser Madapolam 2 1/2 Gr.

Elsasser Piqué 2 Gr.

Elsasser Satin 2 Gr.

Elsasser waschechte Cattune

in neuesten Dessins, nur 2 1/2 Gr.

Cattun-Gardinen 2 1/2 Gr.

Waschechte Jaqonas 3 1/2 Gr.

Reste in Kleiderstoffen in Wolle und Halbwole.

Reste in Mull-, Sieb-, Zwirn-, und Tüll-Gardinen.

Reste in Halb- und Reinwollen, Damasten und Rippen werden zu jedem Preis abgegeben.

1 Partie reinwoll. Velour- und Shawltücher in allen neuen Dessins von 1 1/2 Gr an.

Französische reiseidene schwarze Taffete à 20 Gr.

Nordd. Bazar,

66. gr. Steinstraße 66.

Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Kenntniß, daß ich den Fleischverkauf von Sonnabend den 23. d. M. nicht mehr brandenfr. 5, sondern große Klausstraße 8 und auch Eingang, Graefenweg 19 im Hause des Herrn Kaufmann Fritsch fortführe und bitte das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch dorthin übertragen zu wollen. **Fettes Ochsen- und Hammelfleisch, à Pfd. 4 Gr., Kalbfleisch, 8 Gr. 6 A., Schweinefleisch, 5 Gr., frische Wurst 5 Gr. 8 A. und alle Sorten geräucherter Waare. Hessler, Fleischwirth.**

M. Seidemann, Kupferschmiedemeister, Sudenburg-Magdeburg

entwächst sich zur Anlage von Brennerien, Aenderfabriken u. Apparaten und Höhren-Anlagen nach neuester Construction zu den billigsten Preisen; auch werden Reparaturen schnell und prompt ausgeführt. [H. 5240]

Besondere Specialität: Anlagen von Warm-Wasser-Heizungen für Gewächshäuser und Treibhäuser ohne Cylinder.

Braunkohlen-Coaks.

Fabriken, welche dieses Product abzugeben haben, selbster Offerten mit der Aufschrift H 5238 an Haasenpfein & Vogler, Magdeburg einzulenden.

Das Musikalien-Reichthum von C. H. Herrmann, Barfüßerstr. 6, hält sich, als das hier billigste, bestens empfohlen. Neue Musikalien mit höchstem Rabatt.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe unseres Geschäftes wollen wir unser Lager von **Weisswaren** bis 1. April möglichst vollständig räumen.

Wir empfehlen zu und unter dem **Selbstkostenpreis ein Sortiment in Gardinen, Negligéstoffe, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.**

Geschw. Schwer. Leipzigerstraße 93.

Oberhemden sind stets in allen Sorten und Größen am Lager und werden auch nach Maß oder Probe gutisigend unter Garantie angefertigt.

Geschw. Jüdel, Markt 5.

Bett-damaste in den prachtvollsten Mustern und allen Breiten empfehlen äusserst preiswerth

Geschw. Jüdel, Markt 5.

Handwerker-Meister-Verein.

Donnerstag den 21. Januar Abends 1/8 Uhr **Grosses Symphonie-Concert** vom ganzen Halleschen Stadt-Orchester in der Kaiser-Wilhelms-Halle.

Gäste können nur von Mitgliedern persönlich eingeführt werden. Verwechslung zu begreifen, nicht wir biermit an, daß der Handwerker-Meister-Verein und die Handwerker-Meister-Vereine zwei verschiedene Vereine sind.

Der Vorstand des Handwerker-Meister-Vereins.

Müller's Bellevue.

Th. G. V. 40er.

Montag den 25. Januar 1875

Grosser Maskenball.

Näheres in nächster Nummer.

Bergschenke bei Gröllwitz.

Sonntag den 24. Januar

Maskenball

der Gröllwitzer Liedertafel.

Billets sind vorher zu haben bei den Herren Restaurateuren **Haack, Fröncke und Herrmann**, à 4 Gr. An der Kasse 7 1/2 Gr. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Fürstenthal.

Heute Donnerstag Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst u. Suppe. Potor.

Sonabend u. Sonntag stehen gr. u. f. fette thüringer Land-schweine, Sonntag u. Montag 100 Stück gute fette Land-schweine zum Verkauf im „Gold-Flug“ in Halle.

Buch & Rolle.

Näh-Maschinen.

die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter meistiger Garantie **Aug. Baumgart,** Wiedenhauer, gr. Ulrichstraße 10.

Volrite Sarglilien

empfiehlt billig das Sargmagazin von **W. Wienicke,** Zapfenstraße 1.

Gesichtsmasken

empf. **Fr. Uhlig,** Schmerstr. 25. **Neue Grubenschleifen,** in allen gangbaren Dimensionen, verfaulsen wegen günstigen Abfalls billiger als die Gütenwerke. [H. 543 b.]

Weissenborn & Co., Halle a. S.

Grünstraße 3, vor dem Steinthor **Apotheker Benemann's „Koryfon“** verfertigt sofort radial alle **Wanzen** und deren Brut. Nur echt à Fl. 5 Gr. bei **Albin Hentze,** Schmeerstraße 36.

Gegen Ratten, Mäuse, Schwaben etc.

wird sicher Mittel gewährt und habe ich die besten Mittel zu schneller Vererbung stets vorräthig. **D. Feller, Chemiker, Birgasse 4.**

Stadt-Theater.

Donnerstag den 21. Januar 6. Vorstellung im 3. Abonnement. **Waldliessen** oder **Die Tochter der Freiheit** Komisches Charakterstück mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern von Carl Glimar. Musik von Zill.

Brockenhaus.

Donnerstag Abonnements-Kränzchen. **Kähler Brunnen.** Heute Mittwoch und folgende Tage **Sing-Spiel-Concert.** Entrée 30 Pfge. Anfang 8 Uhr.

Coupletfänger, Schindalhäpfel

aus Heidelberg, concertirt heute Donnerstag den 21. d. M. Abends im **Café Sanssouci** u. u. kommt zur Aufführung: **das Katerkräutchen.** Hier ff. u. saure Säße. **W. Gläser.**

Einladung.

Sonntag, den 24. Januar **Concert** verbunden mit **Gesang**, ausgeführt von der Capelle aus Spergau. Nach dem Concert **Hall.** **Ernst Stauda,** Gastwirth im Reize.

Tanzunterricht.

2 Curfus beginnt den 26. d. Mts und werden bis zu dieser Zeit gefällige Anmeldungen in meiner Wohnung gr. Ulrichstraße 4 (Neues Theater) angenommen. **A. Wipplinger,** Tanzlehrer.

Familien-Nachricht

Todes-Anzeige. Heute Morgen entschlief nach langen und schwerer Leiden meine liebe Frau **Genierette Isabella** geb. Grundmann. Im litten Belaid bitend zeige ich dies all n theilnehmenden Freunden und Bekannten an.

Die trauernden Hinterbliebenen. **Wilh. Labners,** Halle, den 20. Januar 1875.